bestäubt. Behaarung des ganzen Tieres zerstreut und spärlich, wenn auch deutlich wahrnehmbar.

Hinterleib lang und schlank, fast streifenförmig, am Grunde nur allmählich und mässig verjüngt. Oberseite samtschwarz, jederseits mit 3 weissen Dreiecken, deren Spitzen nach einwärts gerichtet sind und in der Mitte voneinander getrennt bleiben und die von den Hinterrändern der Segmente 1–3 geschnitten werden. Hinten am 4. Tergit ist ein solcher Fleck nur mehr angedeutet. Abdominalbasis grau bereift.

Hüften und Beine rotgelb. Vorderknie, alle Schienen, die 4 hinteren Schenkel gegen die Spitze hin, sowie auch teilweise die Füsse schwarzbraun.

Flügel zart gelblichbraun tingiert, mit schwarzen Adern, aber völlig ungezeichnet und ungefleckt. Schwinger weisslich.

Englisch-Ost-Afrika. (Wa-Kikuyu.) Tchania-Fluss. November. 1520 m. Stat. Nr. 29. – (Wa-Taita.) Bura. März. 1050 m. Stat. Nr. 61.

Anmerkung: Die anderen Arten der Gattung sind *D. aethiopica* Rond. (Genotype), *brevi eta* Bezzi, *coniortodes* Speiser und wahrscheinlich auch *obstans* Walker, *dubia* Bigot und *fasciata* Gray.

Die Liparus-Arten aus Europa und den angrenzenden Gebieten. (Col. Curcul.).

Von **Edmund Reitter.**

Liparus Olivier.

Molytes Schönh.

Untergattungen.

1'' Fühler mit Terminalhaaren. Rüssel etwa von der Länge des Halsschildes, dieser an den Seiten sowie auch die Flügeldecken ganz verrundet.

2'' Augen umrandet. Mittelbrustplatte zwischen den Hüften nach vorne schräg abfallend. Zweites Glied der Hintertarsen nur so lang wie breit, so lang wie das gelappte vorletzte Glied, oder kürzer. Körper mit gelben Haarflecken, selten kahl. Analsternit des ♂ mit einer Grube. **Liparus** Oliv.

2' Augen nicht umrandet. Mittelbrustplatte zwischen den Hüften nach vorne senkrecht abfallend. Zweites Glied der Hintertarsen

länger als breit und länger als das gelappte dritte. Analsternit des ♂ abgeflacht, ohne Grube. Körper kahl, ohne gelbe Schuppenhaare.
Hierher 2 Arten aus Centralasien. **Liparorhynchus** nov.

1' Fühler ohne längere Terminalbehaarung. Augen scharf umrandet Rüssel kürzer als der Halsschild, dieser an den Seiten, besonders hinten, stumpf gekantet, manchmal auch die Flügeldecken mit einer sehr stumpfen Humeralkante Mittelbrustplatte zwischen den Hüften senkrecht abfallend. Zweites Glied der Hintertarsen etwas länger als das gelappte dritte. Körper kahl, ohne Schuppenflecken. Analsternit des ♂ mit oder ohne Grube. **Trysibius** Schönh.

Unterg. **Liparus** sens. stricto.

A'' Ober- und Unterseite ohne gelbe Haarflecken, kahl oder fast kahl. (*Dirus*-Gruppe).
Rüssel mit langen, in der Mitte nach aussen erweiterten, gebogenen Seitenfurchen. Halsschild einfach, gleichmässig punktiert, Flügeldecken zwischen der ovalen, pupillierten Netzelung und manchmal mit innen deutlichen Punktreihen, diese in seltenen Fällen streifig eingedrückt: v. *punctatostriatus* Bertolini. Zweites Glied der Fühlergeissel viel kürzer als das erste, wenig länger als breit. Schenkel kaum sichtbar gezähnt. Die Grube am Analsternit des ♂ die hinteren ²/₃ von dessen Länge einnehmend. — Deutschland, Norditalien, Frankreich, Ungarn, Illyrien. — (*glabratus* Fbr.) **dirus** Hrbst.

A' Ober- und Unterseite mit gelben Haarflecken. Rüssel mit geraden, oft verkürzten oder undeutlichen Seitenfurchen.

B'' Alle Schienen innen, besonders die vordersten, beim ♂ stärker, mit kerbartigen Zähnchen besetzt. (*Germanus*-Gruppe.)

1'' Basis der Flügeldecken gerade, mit sehr abgestumpften Aussenecken, Rüssel vorne mit einer kurzen Dorsalfurche, Seiten des Halsschildes von der Mitte zur Basis mit einer Haarbinde, auch die Einschnürung hinter dem Vorderrande an den Seiten behaart, Scheibe mit doppelter Punktur, indem wenig starke und feine Punkte abwechseln; oft ist die Scheibe nur spärlich und sehr fein punktiert; Basalrandbehaarung fehlt, Flügeldecken mit gelben Haarflecken, Schenkel nicht gezähnt. Die Grube am Analsternite beim ♂ gross, wenig tief. Körper gross und schlank.

— Mitteleuropa, die häufigste Art. (*carinaerostris* Küst., non Gyll., *rugipennis* Kr.[1]) — **glabrirostris** Küst.

1′ Basis der Flügeldecken im flachen Bogen ausgerandet, die Seitenecken mehr weniger eckig. Rüssel vorne nur mit einem, oft undeutlichen Längsgrübchen. Seiten des Halsschildes in der Mitte mit 2 Haarmakeln, ohne zur Basis reichende Längsbinde, aber mit einer mehr weniger feinen Basalbehaarung.

2′′ Schenkel nur sehr schwach oder undeutlich gezähnt. Zweites Fühlerglied schlank, wenig kürzer als das 1. der Fühlergeissel. Glied 3—7 kaum breiter als lang, Halsschild mit groben, pupillierten Punkten besetzt, dazwischen kleine, einfache eingestreut; die Abschnürung an den Seiten hinter dem Vorderrande gelb behaart, die sehr schmale Basalbehaarung fast immer in der Mitte unterbrochen. Flügeldecken mit flachen, reihig gestellten, gelbfleckig behaarten Eindrücken. Schienen hinter der basalen Verengerung am Innenrande ohne deutlichen Winkel. — Mitteleuropa, in Gebirgsgegenden. — (*carinaerostris* Gyll., *laevirostris* Gyll.) **germanus** Luc.

2′ Schenkel stark und scharf gezähnt. Zweites Glied der Fühlergeissel viel kürzer als das erste, kaum länger als breit, 3—6 quer. Scheibe des Halsschildes mit einfacher, gleichmässiger, ziemlich kräftiger Punktur, die Abschnürung an den Seiten hinter dem Vorderrande kahl, Basis mit ziemlich breitem, gelbem Haarbesatz, dieser vollständig; Flügeldecken ohne gereihte Eindrücke und nur mit kleinen gelben Haarfleckchen. Schienen hinter der basalen Verengerung am Innenrande stumpfwinkelig begrenzt. — Nord- und Mitteleuropa, Italien, Sizi-

[1]) Dr. Kraatz hat meiner „Uebersicht der Coleopteren-Gattung *Liparus*" in der Deutsch. E. Zeitschr. 1896, 324, einige Bemerkungen angefügt, welche geeignet sind, die Kenntnis der Arten eher zu erschweren als zu fördern. Seine Annahme, dass ich vielleicht glattere Stücke obiger Art als besondere Art beschrieb, trifft nicht zu. Die Skulptur der Decken habe ich zur Unterscheidung gar nicht in Betracht gezogen, weil sie zur Erkennung der Art nichts Charakteristisches bietet. Ferner ist die Annahme, dass *L. Petrii* nach weiblichen Stücken von *glabrirostris* aufgestellt sein könnte, nur ein Beweis, dass Kraatz sich keineswegs die Mühe gab, meine angeführten Merkmale objektiv nachzuprüfen, denn der *Petrii* ist eine Art, die nicht einmal in die Gruppe von *glabrirostris* gehört, mit einer Basalbehaarung des Halsschildes und scharf gezähnten Schenkeln und noch anderen Eigenschaften, welche der anderen fehlen.

lien, Kaukasus. — (*fallax* Baudi). **coronatus** Goeze, Gyll.[2])

B′ Alle Schienen innen ohne oder mit ganz undeutlicher Krenulierung, fast glatt erscheinend. Halsschild mit deutlicher und vollständiger Basalbehaarung.

C″ Schenkel, besonders die Vorderschenkel, mit scharfem Zahne. Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert.

1″ Glied 3—6 der Fühlergeissel breiter als lang. Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert, nur mit 2 kleinen, gelben Haarflecken in der Mitte der Seiten, wovon nur der innere von oben sichtbar ist; die Seiten sonst nur mit äusserst kurzen, spärlichen Härchen, scheinbar kahl aussehend, in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande ohne deutlichen Haarflecken, die Basalbehaarung schmal. Analsternit des ♂ an der Basis breit gelb behaart, in der Mitte mit grosser und breiter, am Hinterteile derselben dicht behaarter Grube. L. 15—17 mm. — Von Oesterreich bis Bosnien verbreitet. **Petrii** Reitt.

1′ Glied 3—6 der Fühlergeissel nicht oder nicht deutlich quer. Halsschild mit deutlichen grösseren Haarflecken in der Mitte der Seiten, sowie auch einem solchen in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande. Flügeldecken mit gelben Haarflecken.

2″ Basis des Halsschildes mit schmaler Haarbesäumung; die seitlichen Haarflecken bilden keine breiten Längsbänder, die gelben Haarflecken sind isoliert, mit schwacher, glatter Mittellinie. Analsternit des ♂ und ♀ mit 3 Grübchen, wovon das mittlere beim ♂ tiefer und wie bei *germanus* geformt ist. Etwas grösser als die nachfolgende Art. Illyrien, Görz, Italien. — (v. *grappensis* Grandi) **illyricus** Gyll.

2′ Basis des Halsschildes mit breiter, gelber Haarbesäumung, auch die Haarflecken in der Mitte der Seiten sind prononziert und und besonders die Flecken in der Einschnürung an den Seiten hinter dem Vorderrande umfangreich; diese Flecken sind zumeist zu einer breiten, vor der Mitte kurz unterbrochenen, gelben Haarlängsbinde verdichtet, welche die Basis und Spitze erreicht.

---

[2]) In unserem Catal. Col. Eur. v. Jahre 1906 ist auch eine v. *caucasicola* Semenow angeführt; das Zitat ist aber falsch, ich habe die Beschreibung nicht auffinden können.

Von dieser Art beschreibt Desbrochers eine var. *sulcirostris*, die in unserem Cataloge v. 1906 als fragliche Form zu *illyricus* gezogen erscheint, aber wohl dorthin nicht gehört.

Analsternit beim ♂ am Vorderrande gelb behaart, in der Mitte mit einer hinten dichter behaarten Grube; Seiteneindrücke fehlen. L. 11 - 13 mm. — Monte-Baldo, Monte Cavallo, häufig. — **baldensis** Reitt.

C′ Schenkel gekeult, aber ohne deutlichen Zahn.

1″ Alle Bauchsternite beim ♂ mit goldbraunen, dichten Tomentflecken in ihrer Mitte.[1]) Analsternit des ♂ zum Hinterrande flach niedergedrückt; Bauchsternite des ♀ kahl, das Analsternit hinten samt dem Apikalrand grubig vertieft, der Hinterrand doppelzähnig. Halsschild nur mit einem kleinen, von oben nicht sichtbaren, lateralen Haarflecken in der Seitenmitte, Basalrand nur mit sehr feinem, in der Mitte unterbrochenem Haarbesatz; Flügeldecken vor der Mitte bei einem Stück mit sehr kleinen gelben Haarfleckchen, sonst die Oberseite fast kahl, dem *dirus* ähnlich. — Südrussland, Kaukasus. — (*excellens* Petri.) **laevigatus** Gyllh.

1′ Bauchsternite des ♂ ohne gelbe, dichte Tomentflecken, aber oft mit normaler gelber Behaarung, Analsternit beim ♀ am Spitzenrande ungezähnt. Basalbehaarung des Halsschildes in der Mitte nicht unterbrochen. Grosse Arten von 16 - 18 mm Länge.

2″ Basis der Flügeldecken leicht ausgerandet, Glied 2 der Fühlergeissel etwas kürzer als 1, 3—6 quer. Halsschild vorne stark abgeschnürt, hinter dem Vorderrande in der Abschnürungsfurche mit prononzierten gelben Haarflecken, ebenso 2 in der Mitte des Seitenrandes. Analsternit beim ♂ mit grosser, die ganze Länge des Sternits einnehmender Grube, diese und der Vorderrand des Sternites goldgelb behaart. — Italien: Gran Sasso d'Italia (Abruzzen). — Ex Grandi. Mir unbekannt. **Mariai** Grandi.

2′ Basis der Flügeldecken fast gerade abgeschnitten, die Schulterwinkel nach vorne nicht eckig vortretend. Glied 3—6 der Fühlergeissel nicht ausgesprochen quer. Halsschild zur Basis und Spitze verengt, in der seitlichen Einschnürung hinter dem Vorderrande ohne deutlichem Haarflecken, die 2 Fleckchen in der Mitte der Seiten klein, Flügeldecken mit wenig gelben Haarflecken. Die ♀ haben das Analsternit jederseits schräg eingedrückt; beim ♂ sind diese Eindrücke sehr seicht, die Mitte des Sternits mit einer die Sternitmitte überragenden, am Hinterrande behaarten Grube.

[1]) Nicht zu verwechseln mit einer einfachen, dichteren Behaarung.

3″ Rüssel vorne mit einer verkürzten Dorsallängsfurche, Halsschild an der Basis mit breiter, gelber Haarbesäumung. Analsternit des ♂ mit flacher, die Mitte erreichender Mittelgrube. — Siebenbürgen, Serbien, Bosnien, Herzegowina. — **transsylvanicus** Petri.

3′ Rüssel ohne deutliche Längsfurche am erweiterten Spitzenteile des Rüssels, Halsschild nur mit schmaler Haarbesäumung an der Basis. Analsternit des ♂ mit tieferer, die Mitte des Sternits weit überragender Mittelgrube. — Ober Engadin, Zentral-Alpen. **engadinensis** Reitt.

Unterg. **Liparorhynchns** nov.

Hierher 2 schwarze, schlanke Arten aus Transkaspien und Turkestan.

Schwarz, glänzend, Rüssel fast stielrund, an der Spitze erweitert, vorne mit kurzer Längsfurche, zwischen den Augen mit einem Stirngrübchen; Halsschild gewölbt, hoch, nach beiden Seiten eingezogen, oben mit ziemlich starker, gleichmässiger Punktur. Flügeldecken mit Punktstreifen oder Punktreihen. Schenkel ungezähnt, Schienen wenig kräftig, innen schwach doppelbuchtig.

1″ Flügeldecken gereiht punktiert, die Punkte in den Reihen fein, Zwischenräume der Punktreihen flach, fein punktiert. Fühler schlank, Glied 2 der Geissel wenigstens so lang wie breit, verkehrt kegelförmig, die folgenden quer kugelig. L. 12–15 mm. — Turkestan: Alai, Margelan. (*turkestanicus* Reitt. D. 96 320, *seriepunctatus* Petri.) **seriatopunctatus** Heyden.

1′ Flügeldecken gestreift-punktiert, die Punkte in den Streifen genähert, die Zwischenräume flach gewölbt, auf der Scheibe punktiert und gerunzelt. Glied 1 der Fühlergeissel gestreckt, verkehrt kegelförmig, 2 querzylindrisch, die 4 folgenden geblättert. L. 15.6 mm. — Buchara. **striatopunctatus** Petri.

Unterg. **Trysibius** Schönh.

1″ Stirne mit einem kurzen, eingegrabenen Längsstrichel zwischen den Augen. Basis des Halsschildes in der Mitte über dem Schildchen kurz und seicht ausgebuchtet. Flügeldecken mit gereihten, kräftig vertieften Punktgruben, die Zwischenräume leicht gewölbt und sehr flach gerunzelt, Basis des 5. und 6. Streifens leicht eingedrückt und der Humeralzwischenraum daneben als flache, stumpfe Rippe ausgebildet. Unterseite äusserst kurz und spärlich, die Abdominalgrube auf den ersten 2 Sterniten beim

♀ dünn gelb behaart; Analsternit beim ♂ mit 3 flachen, breiten Grübchen, welche nach vorne die Mitte des Sternites wenig überragen; das mittlere, tiefere Grübchen dichter behaart. L. 13—16 mm. — Griechenland, Kreta. (*tenebrioides* Pallas.) **punctipennis** Brullé.

1′ Stirne nur mit kleinem Punktgrübchen zwischen den Augen; Flügeldecken nur mit gereihten Punkten oder aber mit streifig gestellten seichten Punktgrübchen, Basis des Halsschildes in der Mitte nicht ausgebuchtet.

2″ Glied 2 der Fühlergeissel so lang wie breit. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben weitläufig gestellt und die flachen Zwischenräume höchst fein, oft kaum sichtbar punktuliert[5]) (*intermedius* Boh.); v. **graecus** Brullé.
oder grösser und die Punkte der Reihen dichter gestellt, grösser, flach grübchenförmig und wegen der sehr schwach gewölbten Zwischenräume wie in seicht vertieften Streifen stehend, die stumpfe Schulterrippe deutlicher. v. **Olivieri** Bohem.

2′ Glied 2 der Fühlergeissel etwas breiter als lang. Körper wie bei *v. graecus*, kleiner, glatter, Flügeldecken ähnlich skulptiert, fast glatt erscheinend, ohne eine Humeralrippe. L. 12—14 mm. — Herzegowina: Nevesinje. — Coll. Zoufal. —
v. **Zoufali** nov.[6])

---

[5]) Neben dem Seitenrande aber, wie bei allen Formen, mehr weniger gekörnt

[6]) Der Forceps dieser Formen ist gleich. Derselbe ist in der Oberansicht breit, parallel, am Ende halbkreisförmig abgerundet, aber mit einer kurzen Endspitze, oben konkav, im Profile gesehen einfach herabgebogen.